

Stellungnahme vom Vorstand des Trägervereins Neugier e.V. der Schwankhalle zur Rede vom ‚Theater-Gau‘ im Weser-Kurier am 19.8.2016

→ [Artikel ‚Zu wenig Besucher in der Schwankhalle‘](#)

→ [Kommentar ‚Theater-Gau‘](#)

Der neue Vorstand des Trägervereins Neugier e.V. ist im Jahr 2015 mit dem Vorsatz angetreten, die Schwankhalle als innovative Spiel- und Produktionsstätte für freie darstellende Künste zu professionalisieren, überregional sichtbar zu machen und lokal neu zu vernetzen. Dies erforderte u.a. betriebliche und programmatische Veränderungen sowie die Gewinnung neuer Zielgruppen. Der Vorstand hält dieses Vorhaben angesichts der derzeit geführten Debatte um Kultur als Standortfaktor Bremens weiterhin für einen zukunftssträchtigen Ansatz. Denn an der Schwankhalle gastieren nicht nur Künstler_innen und Gruppen von außerhalb, die bundesweit bekannt und international aufgestellt sind, sondern auch junge Talente, die Bremen nach dem Studium als Arbeitsort gewählt haben, um mit unserer Begleitung erste Schritte in den Kunstbetrieb zu wagen.

Im Zuge der Neuausrichtung von Kulturinstitutionen muss immer mit dem Risiko eines vorübergehenden Absinkens der Besucherzahlen gerechnet werden, da Teile des bisherigen Publikums ausbleiben und die Erschließung neuer Zuschauerkreise ein nur mittelfristig gestaltbarer Prozess ist. So sahen in der Spielzeit 2015/16 6290 Besucher_innen rund 114 Veranstaltungen in der Schwankhalle. Die durchschnittliche Auslastung lag bei 45%. Je nach Aufführung bei variabler Platzkapazität ließen sich dabei erhebliche Schwankungen der Zuschauerzahlen verzeichnen. Gezählt wurden zwischen zehn und bis zu 750 Besucher_innen.

Dennoch: Zehn zahlende Zuschauer_innen auf 100 Plätzen in der qualitativ hochwertigen Aufführung einer international renommierten Kompanie haben auch wir ungeschminkt als ‚Katastrophe‘ für alle Beteiligten definiert. Die teilweise unbefriedigende Auslastung der Schwankhalle ist zugleich keine gänzlich neue Situation und praktikable Lösungsansätze erfordern insofern ein mehrschichtiges und langfristig durchdachtes Vorgehen. Das Angebot nur der lokalen Nachfrage anzupassen ist vor diesem Hintergrund keine Lösung.

Bereits die vorherige Leitung hat mit der bewusst vollzogenen Öffnung des Profils von einem Künstlerhaus für die lokale Szene und zu einem Theater für lokale, nationale und internationale Künstler_innen und Gruppen einen wichtigen Vorstoß unternommen. Von diesem Schritt können sowohl das Bremer Publikum als auch die lokale freie Szene nur profitieren. Bremer_innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können in der Schwankhalle etwa mittlerweile regelmäßig Theater in englischer oder aber ganz ohne Sprache sehen, Ende September auch auf arabisch. Und angesichts der äußerst schwierigen Bedingungen der Kunstproduktion in Bremen unterstützen wir lokale Künstler_innen mit Kontakten zu Veranstaltern und Koproduzenten außerhalb Bremens.

sch wa nk hal le

presse@schwankhalle.de

Schwankhalle Neugier e.V. / Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen

Zentrale: 0421-520 80 710 / Tickets: 0421-520 80 70 / Fax: 0421-520 80 715 / www.schwankhalle.de

Weil wir unsere beim Antritt selbst gesetzten Ziele bisher nicht vollständig erreichen konnten, haben wir uns bewusst dazu entschieden, dieses Problem gegenüber der Öffentlichkeit offensiv zu benennen. Denn die Schwankhalle versteht sich nicht nur als eine experimentierfreudige Institution, sondern aufgrund der sich aus der institutionellen Förderung durch den Senator für Kultur ergebenden hohen Verantwortung auch als lernende Institution, die ihre strategische Grundausrichtung laufend kritisch überprüft. Wir haben uns also nicht nur ‚an die eigene Nase gefasst‘, sondern mit Beginn der Spielzeit 2015/16 auch umgehend begonnen, Ursachenforschung zu betreiben.

Zu den ersten Schritten gehörte eine bereits im Dezember 2015 von der Hochschule Bremen (HSB) nach wissenschaftlichen Standards durchgeführte explorative Besucherbefragung, die zwar keinen Anspruch auf statistische Repräsentativität erheben will (100 Personen bei vier Vorstellungen von zwei Produktionen), aber dennoch bemerkenswerte Befunde erbrachte:

- 30% waren erstmalig in der Schwankhalle.
- 69% der Besucher_innen kamen aus Bremen, 16% aus Niedersachsen und 12% von anderen Orten.
- 50% waren 19 bis 40 Jahre alt, 27% 41 bis 65 Jahre, 21% über 65.
- 85% fanden die gesehene(n) Veranstaltung(en) gut oder sehr gut. Es ist davon auszugehen, dass sie diese auch ‚verstanden‘ haben.
- 89% der befragten Besucher_innen würden die Schwankhalle weiter empfehlen.

Dieses erste Stimmungsbild bestärkte uns in der gewählten neuen Programmlinie, wobei Programmangebot, -zusammensetzung und -vermittlung aufgrund der im Laufe der Spielzeit 2015/16 gesammelten Erfahrungswerte dennoch fortlaufend überdacht wurden.

Wir haben konstruktive Kommentare und Anregungen von verschiedenen Seiten aufgenommen, was uns mit Beginn der Spielzeit 2016/17 zu einer Anpassung des Preissystems → [Link](#) und dem Ausbau des Vermittlungsangebots veranlasste → [Link](#). Im Sinne einer Verankerung in der Stadtgesellschaft und unseren Zielgruppen wurde überdies das Format eines Zuschauer_innenbeirats entwickelt. Dieser Beirat aus theaterinteressierten Laien wird einen kontinuierlichen und qualifizierten Dialog zwischen Publikum, Künstler_innen und Theaterleitung ermöglichen.

Gleichzeitig gingen wir verstärkt Kooperationen mit lokalen Partnern aus dem sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich ein und entwickelten inhaltliche Schwerpunktsetzungen für die Spielzeit 2016/17, die der Presse am 18.8.2016 exemplarisch vorgestellt wurden. Hierzu zählen u.a. die gezielte Förderung einzelner lokaler Künstler_innen und Gruppen aus Bremen in 2017, ein Programm-Austausch mit der GAK im November 2016 sowie ein thematischer Schwerpunkt rund ums Entertainment Anfang 2017, der sich affirmativ und zugleich ironisch mit dem Genre des Musicals befasst.

Wir bedauern, dass unsere inhaltlichen Weichenstellungen in der Darstellung von Iris Hetscher im Weser-Kurier vom 19.8.2016 nicht zur Sprache kommen und die Auseinandersetzung mit dem Programm daher weitgehend ohne sachliche Grundlage bleibt. Daher muss zumindest angemerkt werden, dass selbstverständlich auch die mediale Berichterstattung einen Anteil an der Wahrnehmung und Vermittlung von Theater und Kultur in Bremen hat. So ergab die Besucherbefragung der HSB auch, dass nur 20% der Besucher_innen durch die Printmedien auf das Angebot der Schwankhalle aufmerksam geworden sind. Das kann nur bedingt überraschen, wenn der Weser-Kurier seit Beginn der Spielzeit 2015/2016 lediglich fünf Veranstaltungen von auswärtigen Künstler_innen in der Schwankhalle journalistisch begleitet hat. Es wirft kein gutes Licht auf die Weltoffenheit unserer Stadtkultur, wenn Künstler_innen,

die in Bremen noch nicht eingeführt sind, an dieser Stelle die journalistische Begleitung entbehren müssen.

Die Veranstaltungen in der Schwankhalle sind Erfahrungen für alle Sinne und sicherlich alles Andere als ‚verkopft‘. Wir sind zuversichtlich, dass sich auch diejenigen, die über die Tageszeitung oder andere Kanäle zu uns finden, davon selbst ein Bild machen werden. Wir laden daher ausdrücklich zur Spielzeiteröffnung am 27.08.2016 ein, um einen Vorgeschmack auf das Programm der kommenden Monate zu bekommen, welches in dem Bericht von Iris Hetscher eher zur Nebensache wird.

Wir sollten endlich beginnen, über Qualitäten ebenso zu sprechen wie über Quantitäten. Gerne auch unter Rückgriff auf Bertolt Brecht. Denn wir wollen ein Theater mit Publikum, das Brechts Vision eines ‚Theaters ohne Zuschauer‘ ernst nimmt. Seine Lehrstücke waren der Versuch, ein traditionelles Theaterverständnis zu überwinden, das er für allzu voraussetzungsvoll und somit exklusiv hielt. Gerade Brecht, den man als einen der wichtigsten Wegbereiter des postdramatischen Theaters bezeichnen könnte, wünschte sich ein Theater, bei dem die Zuschauer ohne Expertenwissen mitdenken und urteilen. In diese Traditionslinie stellen wir uns sehr gerne und zwar gerade ohne ‚das Volk aufzulösen und uns ein neues zu wählen‘.

Marta Hewelt & Pirkko Husemann
(Vorstand Neugier e.V.)